

1. Wilo-Expertengespräch in Frankfurt

Elektronik-Pumpen-Check

Elektronisch stufenlos geregelte Pumpen standen im Mittelpunkt eines Expertenforums der Wilo GmbH, das am 5. Juli in Frankfurt am Main stattfand. Dabei diskutierten Verarbeiter, Planer, Hersteller und Fachjournalisten darüber, warum sich diese Technik, trotz Vorschriften und Vorteilen, in Deutschland nicht so richtig durchsetzen kann.

Für viele Fachhandwerker und Planer sind stufenlos regelbare Pumpen nicht mehr aus der Betriebspraxis wegzudenken: Sie sparen Energie, verhindern Strömungsgeräusche, sorgen für eine optimale Heizwasserverteilung und ermöglichen den Anschluß an die Gebäudeautomation. Trotz ihrer Vorteile gegenüber konventionellen Pumpen und gesetzlichen Vorgaben sind die seit über zehn Jahren erhältlichen Produkte im deutschen Markt immer noch keine Standardanwendung. Ist der höhere Preis dafür verantwortlich zu machen? Läßt die Produktqualität Wünsche offen? Oder handelt es sich in Deutschland um einen besonders konservativen Markt, der Neuerungen ablehnend gegenüber steht? Verarbeiter, Planer, Fachjournalisten sowie Vertreter des Dortmunder Unternehmens diskutierten offen über Vergangenheit und Zukunft der elektronisch geregelten Pumpen. Ohne Zweifel hatten die ersten geregelten Pumpen Ende der 80er Jahre ihre Kinderkrankheiten. In den letzten Jahren aber, so der Wilo-Marketingleiter Heizung, Jürgen

Resch, gab es Quantensprünge in der Technologieentwicklung sowie im Wirkungsgrad. Diese Fortschritte konnten auch die anwesenden Verarbeiter und Planer aus der Praxis weitestgehend bestätigen. Auch darin, daß die Pumpe nur ein Bestandteil des gesamten Systems ist und häufig zu unrecht für Ausfälle verantwortlich gemacht wird, waren sich die anwesenden Fachleute einig. Die eigentliche Ursache liegt häufig in anderen Systemteilen oder in der fehlenden Einregulierung. Die Pumpen seien oft nicht an die Anlage angepaßt und entweder auf die höchste Drehzahl eingestellt oder in der Werkseinstellung, bemängelte ein Planer. Erwidern des Verarbeiters: Bei größeren Objekten würde eine exakte Einregulierung Tage dauern. Dies ist jedoch in keinem Angebot vorgesehen und wird deshalb auch nicht bezahlt. Der Preis für die geregelte Pumpe spielt dagegen seiner Meinung nach keine Rolle.

Aufklärung tut not

Während sich geregelte Pumpen aufgrund der Energieeinsparung bei großen Objekten schnell bezahlt machen, spielt der finanzielle Aspekt bei kleineren Gebäuden eine untergeordnete Rolle. Auch das Argument der Energie-

einsparung scheint zunehmend in den Hintergrund zu geraten. „Oft akzeptieren es die Bewohner nicht, daß der Heizkörper nur im oberen Bereich warm ist. Viele halten das für einen Defekt und beschwerten sich beim Hausmeister. Der dreht dann die Pumpe hoch und macht den Einspareffekt zunichte“, beschreibt ein Handwerker die gängige Situation. Keine Frage: Es ist auch bei den Endverbrauchern noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Denn würden überall geregelte Pumpen eingesetzt, könnte ein ganzes Kraftwerk eingespart werden. Ein Teilnehmer faßte das Problem in einem Satz zusammen: „Die Aufgabe lautet, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, mehr Geld für eine Technik auszugeben, die sie nicht kennt.“ Gewiß keine einfache Aufgabe. Zumal es sich bei Heizungspumpen um ein „Low-interest-Produkt“ handelt.

Anlaß zur Diskussion gab auch der Begriff „Elektronik-Pumpe“. Obwohl heute jedes Gerät Elektronik beinhalte, spreche man doch auch nicht von einer „Elektronik-Kaffeemaschine“, so die einhellige Meinung. Gefordert sind fachlich korrekte, aussagekräftige Begriffe. Erst dann sei auch klar, daß es sich um Gegenstände handelt, die Fachkenntnisse verlangen. Und dies ist zweifellos auch bei den automatisch geregelten Pumpen der Fall. Auch für die Herstellerseite brachte das Gespräch Anregungen. Pumpen werden häufig während der Baustellenphase installiert. Entsprechend starken Belastungen sind sie ausgesetzt. Optimal wäre es, so ein Fachhandwerker, wenn das sensible Elektronikmodul der Pumpe erst nach Ende der Bauphase eingebaut werden könnte. Pumpen mit integrierten Absperrarmaturen, bei denen Gehäuse und Einstecksatz separat installiert werden können, sind bereits ein erster Schritt in diese Richtung.

Am Ende der offen geführten Diskussion war klar: Dieses „hochgradig spannende“ Gespräch war erst der Anfang. Und bei allen Meinungsverschiedenheiten in der Sache – in einer Hinsicht waren sich alle Teilnehmer einig: Fortsetzung folgt. □



Auf Einladung von Wilo-Marketingleiter Thomas Halstrick (o. l.) diskutierten Verarbeiter, Planer, Fachjournalisten sowie Vertreter des Herstellers offen über Vergangenheit und Zukunft von elektronisch geregelten Pumpen